

LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020

EIN JOINT VENTURE PROJEKT

Schweizerischer Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung, Bern

Bundesamt für Statistik, Neuenburg

Neuenburg, 27. Mai 2002

Vorschlag ausgearbeitet von

SHP: Erwin Zimmermann, Monica Budowski

unter Mitarbeit von

BFS: Ruedi Epple, Beat Schmid, Robin Tillmann

Leben in der Schweiz 2020

KURZBESCHRIEB	3
1. EINLEITUNG	4
2. AUSRICHTUNG UND ZIELE DES JOINT VENTURE PROJEKTES «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020»	4
3. RAHMENBEDINGUNGEN UND VORGESCHICHTE	6
DAS SCHWEIZER HAUSHALTSPANEL (SHP) – GESCHICHTE UND AKTUELLER STAND	6
SYSTEM DER PERSONENERHEBUNGEN IN DER SCHWEIZ (SYPER DES BFS).....	8
AUFTRAG ZUR VERBESSERUNG DER STATISTIK DER ALTERSVORSORGE (VERSICHERTENSTATISTIK); BEDÜRFNISSE AUS DEM BEREICH DER SOZIALEN SICHERHEIT.	9
EUROPEAN STATISTICS ON INCOME AND LIVING CONDITIONS (EU-SILC)	9
4. AUFBAU, INSTRUMENTE UND STICHPROBEN	10
BEFRAGUNGSINSTRUMENTE	11
ZUSAMMENSETZUNG UND ERNEUERUNG DER STICHPROBE	15
5. VORGEHEN, ZEITPLAN UND BUDGET	16
VORGEHEN.....	16
ZEITPLAN.....	16
BUDGET.....	17
6. ALTERNATIVE SZENARIEN	19
DAS JOINT VENTURE «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020»	19
KEINE ZUSAMMENARBEIT: DAS BFS BAUT EIN EIGENES INSTRUMENTARIUM AUF, DAS SHP FÜHRT DAS PANEL SELBSTÄNDIG WEITER.	19
DAS SHP ERHÄLT DIE FÜR IHRE WEITERFÜHRUNG BENÖTIGTEN FINANZIELLEN MITTEL NICHT	20
DAS BFS INVESTIERT KEINE ZUSÄTZLICHEN MITTEL, UM DIE ÖFFENTLICH STATISTISCHEN BEDÜRFNISSE ABZUDECKEN	20
7. EINE ZUKUNFTWEISENDE VISION DER INSTITUTIONALISIERTEN ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DER ÖFFENTLICHEN STATISTIK UND DEN SOZIALWISSENSCHAFTEN IN DER SCHWEIZ.....	20
QUELLEN.....	22
ANHANG: MODULE DER DATENERHEBUNG	23

Kurzbeschreibung

Die Globalisierung der Wirtschaft sowie die sozialen und politischen Entwicklungen in Europa bewirken teils vorübergehende, teils nachhaltige Veränderungen der Lebensbedingungen und Lebensqualität der in der Schweiz lebenden Bevölkerung. Die vielfältigen Tendenzen zur sozialen Ausgrenzung stellen Risiken für die Stabilität der demokratischen Gesellschaftsordnung dar und verlangen nach wissenschaftlich fundierten, regulativen politischen Entscheiden. Mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der 80er und 90er Jahre haben sich auch die Anforderungen an die sozialen Sicherungssysteme grundlegend verändert. Es stehen wichtige politische Entscheidungen an, wofür gesicherte sozial-statistische Basisinformationen notwendig sind.

«LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020» ist ein JOINT VENTURE PROJEKT des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Es hat zum Ziel, jährlich eine *repräsentative Datenerhebung* zu den Lebensbedingungen, Einkommen und sozialer Sicherung der Schweizer Wohnbevölkerung durchzuführen und so die auftretenden Veränderungen für den Zeitraum von 2004 bis 2020 statistisch zu erfassen. Repräsentative Querschnittsanalysen der aktuellen Situation und Längsschnittanalysen zu Ursachen und Dynamik von Veränderungsprozessen werden die Grundlage bilden für das wissenschaftliche und das statistische Monitoring der Lebensbedingungen einschliesslich der sozialen Sicherung der Schweizer Wohnbevölkerung.

Der Kern der Umfrage «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020» besteht im Generieren eines gemeinsamen Datensatzes, der sowohl wissenschaftlichen als auch öffentlich-statistischen Interessen dient. Der Grossteil der Daten wird mit einer gemeinsamen CATI-Umfrage¹ erhoben. Diese basiert auf einer jährlich wiederholten telefonischen Befragung aller Mitglieder von 10'000 gesamtschweizerisch repräsentativen Haushalten. Ergänzt wird sie durch schriftliche Zusatzbefragungen und Informationen aus Registern der Sozialversicherungen und Steuerdaten.

Die gemeinsame Umfrage wird je eine Längs- und Querschnittskomponente enthalten, die sich gegenseitig ergänzen. Das vom *SPP Zukunft Schweiz* des SNF seit 1999 betriebene *Schweizer Haushaltspanel (SHP)* bildet den Kern des neuen JOINT VENTURE PROJEKTS. Die Stichprobe des SHP wird im Jahre 2004 aufgestockt und durch ein neu zu errichtendes rotierendes Panel *CH-SILC (Statistics on Income and Living Conditions)* ergänzt. Abgedeckt werden damit die dringlichen Bedürfnisse der Schweizerischen Versichertenstatistik sowie der im Jahre 2004 beginnenden europäischen *Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC)*. Das Projekt ordnet sich konsequent in das System der Haushalts- und Personenerhebungen (SYPER) des BFS ein. Dank des gemeinsamen Vorgehens entstehen bedeutende Synergien bei der Stichprobengrösse, bei der Datenbeschaffung, bei den wissenschaftlichen Auswertungen, bei der periodischen Sozial- und Armutsberichterstattung und bei den Kosten.

Mit jährlichen Investitionen von rund 5.5 Millionen CHF garantiert dieses innovative JOINT VENTURE PROJEKT einen hohen Nutzen für die öffentliche Statistik und die sozial-wissenschaftliche Forschung über die kommenden Jahrzehnte hinweg.

¹ CATI: 'computer assisted telephone interviews'.

1. Einleitung

Dieses Papier ist das Fazit einer fachlichen Auseinandersetzung mit den künftigen Bedürfnissen der Sozialwissenschaften und der öffentlichen Statistik². Ein wichtiger Grundstein der Diskussion liefert der Schlussbericht der vom Bundesamt für Statistik (BFS) im Jahr 2000 eingesetzten *Task Force System Personenerhebung* (SYPER), verabschiedet am 18. März 2002.

Die vom *Schweizerischen Nationalfonds* (SNF) ab 2004 vorgesehene *Förderung von Forschungsinfrastrukturen* (u.a. die Weiterfinanzierung des Schweizer Haushalt-Panels SHP) erforderte eine Neubeurteilung der aktuellen Situation und führte zu einer Weiterentwicklung der in SYPER dargestellten Form der Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Haushalt-Panel (SHP) und dem Bundesamt für Statistik (BFS).

Resultat dieser Ueberlegungen ist das in diesem Bericht beschriebene Modell eines JOINT VENTURE, worin die Bedürfnisse der öffentlichen Statistik und der Wissenschaft optimal koordiniert und zusammengeführt werden und damit weitgehende Synergien für beide Partner entstehen.

Der vorliegende Bericht umfasst folgende hauptsächliche Punkte:

- Ausrichtung und Ziele des JOINT VENTURE PROJEKTES "LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020";
- Rahmenbedingungen und Vorgeschichte;
- Skizzierung der Erhebungsinstrumente und der Stichproben;
- Zeitplan und Budget;
- Darstellung alternativer Szenarien.

Der Bericht schliesst mit einem Votum für eine zukunftsweisende Vision der institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Statistik und Wissenschaft.

2. Ausrichtung und Ziele des JOINT VENTURE PROJEKTES «Leben in der Schweiz 2020»

In den modernen Gesellschaften finden zurzeit tief greifende strukturelle Veränderungen statt, die auf die wirtschaftliche Globalisierung, die ungleiche Entwicklung der Weltregionen und den demografischen Wandel auf globaler Ebene zurückzuführen sind. Neben den neuen Möglichkeiten, welche diese Entwicklung für Haushalte und Individuen eröffnen, stellen sie aber auch die althergebrachten Lebensweisen in Frage. Der Umgang mit den neuen Gegebenheiten geschieht nur zum Teil auf der Basis eigener Präferenzen und Fähigkeiten; vielmehr ist er weitgehend abhängig von den sozialen Strukturen und den im näheren sozialen Umfeld und in der Gesellschaft vorhandenen Normen und Werthaltungen.

² Beat Schmid, Ruedi Epple, Robin Tillmann, Monica Budowski, Erwin Zimmermann: (3. Mai 2002) "GRUNDLAGEN für die Diskussion eines JOINT VENTURES zwischen dem Bundesamt für Statistik und dem Schweizer Haushalt Panel mit Ausgangspunkt SYPER im März 2002, Working Paper BFS/SHP vom 3. Mai 2002.

Die Konzeption des hier dargestellten Projektes «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020» basiert einerseits auf den theoretischen Arbeiten über Struktur und Entwicklung moderner Gesellschaften³ und andererseits auf den Bedürfnissen und Erfahrungen der öffentlichen Statistik sowie der Sozialwissenschaften in der Schweiz⁴.

Das JOINT VENTURE PROJEKT «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020» hat folgende Ziele:

- Die *optimale Koordination* und Zusammenführung der Bedürfnisse der öffentlichen Statistik (BFS-Sektionen «Kultur, Politik und Lebensbedingungen» und «Soziale Sicherheit», EU-SILC) und der Forschungsinteressen der Sozialwissenschaften im Rahmen des Schweizerischen Nationalfonds.
- Die gemeinsame Durchführung einer wissenschaftlich und statistisch fundierten *repräsentativen Grossbefragung*⁵ zu den Lebensbedingungen der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung und deren Veränderungen im Zeitraum 2004 bis 2020.
- Die Zusammenlegung der *fachlichen Kompetenzen* bei der Durchführung komplexer Panelbefragungen sowie bei der Aufarbeitung, Dokumentation und Diffusion der Daten an die verschiedenen Gruppen des Zielpublikums (Statistik, Forschung, Sozial- und Armutsberichterstattung, etc.).
- Die Nutzung von *Register- und Administrativdaten* der öffentlichen Verwaltung und deren Verknüpfung mit Befragungsdaten.
- Die optimale Entfaltung von *Synergien* bei der Auswertung der Daten im Hinblick auf die Sozial- und Armutsberichterstattung und weitere wissenschaftliche Publikationen.
- Die nach Interessen – sozialwissenschaftlich und öffentlich statistisch – *differenzierte Datenbeschaffung*, d.h. selektiver Einsatz von Befragungs- und Datenmodulen, sowie Sicherstellung der Repräsentativität der Daten im Quer- und Längsschnitt.
- Die Bereitstellung der Grundlagen zur Berechnung von zentralen Indikatoren im Rahmen von *EU-SILC* (EU-Statistics on Income and Living Conditions).

³ Vgl. Beck, Ulrich (1986), *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*, Frankfurt am Main, Suhrkamp. Bourdieu, Pierre (1983), Oekonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in Kreckel, Reinhard (ed.) *Soziale Ungleichheiten*, Sonderband 2 der Sozialen Welt, Göttingen. Eisenstadt, Shmuel N. (1990), Kultur und Sozialstruktur in der neueren soziologischen Analyse, in Haferkamp, Hans (ed.), *Sozialstruktur und Kultur*, Frankfurt am Main, Suhrkamp, 7-20. Haferkamp, Hans (ed.) (1990), *Sozialstruktur und Kultur*, Frankfurt am Main, Suhrkamp. Konietzka, Dirk (1995), *Lebensstile im sozialstrukturellen Kontext: ein theoretischer und empirischer Beitrag zur Analyse soziokultureller Ungleichheiten*, Opladen, Westdeutscher Verlag. Leisering, Lutz et Walker, Robert (eds.) (1998), *The Dynamics of Modern Society*, Briston, The Policy Press. Mayer, Karl Ulrich, (1991) Soziale Ungleichheit und die Differenzierung von Lebensverläufen, in Zapf, Wolfgang (ed.), *Die Modernisierung moderner Gesellschaften. Verhandlungen des 25. Deutschen Soziologentages in Frankfurt am Main 1990*, Frankfurt am Main: Campus-Verlag 1991, 667-687. Zapf, Wolfgang, Jürgen Schupp, Roland Habicht (eds.) (1996), *Lebenslagen um Wandel: Sozialberichterstattung im Längsschnitt*, Frankfurt am Main: Campus-Verlag 1996. Müller, Hans-Peter und Michael Schmid (eds) (1995), *Sozialer Wandel. Modellbildung und theoretische Ansätze*, Frankfurt am Main, Suhrkamp.

⁴ Für die Schweiz: Levy, René, Dominique Joye, Olivier Guye and Vincent Kaufmann (1997), *Tous égaux? De la stratification aux représentations*, Zürich, Seismo. Leu, Robert E., Burri, Stefan, Priester, Tom (1997), *Lebensqualität und Armut in der Schweiz*, Haupt. Höpflinger, François, Maria Charles and Annelies Debrunner (1991), *Familienleben und Berufsarbeit. Zum Wechselverhältnis zweier Lebensbereiche*, Zürich, Seismo.

⁵ Die Grösse des Stichprobenumfanges garantiert die Repräsentativität im Quer- und Längsschnitt, sowie auf Ebene Grossregionen der Schweiz und für die wichtigsten Untergruppen der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung.

- Last but not least, die strikte *Vermeidung von Doppelspurigkeiten* bei der Erhebung und Auswertung von gesamtschweizerischen Daten sowie bei den Kosten.

3. Rahmenbedingungen und Vorgeschichte

Das JOINT VENTURE PROJEKT «Leben in der Schweiz 2020» stützt sich ab auf die solide und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit des Schweizerischen Nationalfonds (SPP Zukunft Schweiz) mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) beim Aufbau und der Durchführung des Schweizer Haushaltspanels (SHP).

Zum einen hat der heute nicht abgedeckte Informationsbedarf des BFS in den Bereichen «Lebensbedingungen», «Soziale Sicherheit» und die von EUROSTAT geplante «Statistics on Income and Living Conditions» (EU-SILC) Anlass gegeben zur Formulierung einer Bestandaufnahme der Personenerhebungen in der Schweiz (SYPER), in der auch auf das Schweizer Haushalt-Panel verwiesen wird. Zum anderen wurden von der SPP-Leitung Lösungen gesucht, welche die Weiterführung des SHP ab 2004 garantieren. Dabei ist die Kontinuität, aufgrund der breit abgestützten wissenschaftlichen Interessen, am besten durch den SNF gewährleistet. Die unterschiedlichen thematischen Bedürfnisse, die nur mit repräsentativen Grossbefragungen gedeckt werden können, sind Anlass für eine künftig verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Statistik und dem Schweizerischen Nationalfonds.

Das SHP deckt bereits heute eine Vielzahl thematischer Bedürfnisse auf landesweiter Basis ab und ist seit Beginn auf internationale Kompatibilität ausgerichtet⁶. Es liegt daher auf der Hand, die hier vorgestellte neue Grossbefragung für Wissenschaft und Statistik auf Basis der bereits bestehenden CATI-Befragung des SHP aufzubauen⁷. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Wissenschaft und Statistik bezüglich Kontinuität und Zeitperspektive gerecht zu werden, ist es unumgänglich, das SHP in der jetzigen Form – als langfristig angelegtes, einfaches Panel – ab 2004 (6. Befragungswelle) weiterzuführen und es mit einer Stichprobe zu ergänzen.

Im Folgenden wird die Geschichte und der aktuelle Stand des SHP, die Bedürfnisse der öffentlichen Statistik bezüglich sozialer Sicherheit und der Bericht über die existierenden Personenbefragungen beim BFS (SYPER) zusammengefasst. Dann werden die zukünftigen Ansprüche der EU-SILC dargestellt, mit dem Ziel, die offenen Bedürfnisse der öffentlichen Statistik darzulegen und in das Konzept zur neuen Grossbefragung für Wissenschaft und Statistik zu integrieren.

Das Schweizer Haushaltspanel (SHP) – Geschichte und aktueller Stand

⁶ CHER programme (Consortium of Household Panels for European Socio-Economic Research) finanziert von der European Commission Research Directorate-General, Directorate F – Human potential and mobility, Contract No HPSE-CT-1999-00037. The CHER project aims at "Developing and enhancing a comparative database for longitudinal household studies by harmonising and integrating micro data sets from a large variety of independent national panels and from the European Community Household Panel. The Swiss Household Panel actively participates in the CHER Project.

⁷ Dies wurde auch im SYPER-Bericht vorgeschlagen.

Der Entscheid zur Lancierung des Projekts «Schweizer Haushaltspanel» wurde 1997 von der Expertengruppe des Schwerpunktprogramms «Zukunft Schweiz» im Rahmen der strukturellen Massnahmen zur Verbesserung der Grundlagendaten über die schweizerische Gesellschaft gefällt, die «neben der Förderung von themenorientierter Forschung und von Forschungsnetzwerken auch Massnahmen und Initiativen zur strukturellen Stärkung der Sozialwissenschaften in unserem Land umfasst»⁸.

Ende 1997 wurden Vereinbarungen zwischen dem SHP, dem Bundesamt für Statistik und der Universität Neuchâtel getroffen, die Gewähr bieten für das Pooling des Fachwissens und der erforderlichen Infrastruktur. Diese drei Partner nehmen Einsitz im SHP-Steuerausschuss, der die strategischen Entscheidungen bezüglich Durchführung und Verlauf der Panelerhebung trifft. In dessen Ressort fällt auch die Anstellung von Mitarbeitenden. Das SHP-Team besteht aus sieben wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den wichtigsten sozialwissenschaftlichen Disziplinen (Soziologie, Ethnologie, Psychologie, Demografie, Methodik und Politikwissenschaften). Ihm obliegt die operative Verantwortung für die Konzeption und Durchführung der Erhebung «Leben in der Schweiz 1999-2003» sowie für die angemessene Diffusion der Daten an interessierte Forschende.

Das Hauptziel des SHP besteht darin, einen Beitrag zur Verbesserung der Datengrundlage zu leisten, die eine zuverlässige Beobachtung des sozialen Wandels und eine vertiefte Analyse der gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz ermöglicht:

- Aufschluss zu geben über den sozialen Wandel in der Schweiz und damit die Grundlagen der Sozialberichterstattung zu erweitern und vertiefen. Dadurch wird die Schaffung einer erhöhten gesellschaftlichen und politischen Transparenz in den gegenwärtigen Veränderungsprozessen unterstützt;
- die Lebensverläufe der befragten Haushalte und Menschen – d.h. das Ergebnis ihres Umganges mit gesamtgesellschaftlichen Veränderungen – zu beobachten und nachzuvollziehen;
- eine solide empirische Grundlage für die in- und ausländische Forschung zu schaffen. Anhand dieser lassen sich verschiedenste Hypothesen über die dynamischen Beziehungen zwischen Lebensbedingungen und Lebensqualität testen und validieren.

Um diese hoch gesteckten Ziele erreichen zu können, setzt sich das SHP aktiv ein für:

- eine enge *Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Statistik und akademischen Kreisen*, um Synergien zur Schaffung der notwendigen gesellschaftlichen Transparenz zu mobilisieren. Dabei geht es darum, die beschreibenden Informationen der Statistik durch wissenschaftliche Analysen und Interpretationen zu ergänzen, welche der politischen Entscheidungsfindung dienlich sind;
- die *Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Disziplinen* wie Volkswirtschaft, Soziologie, Ethnologie, Demografie und Politikwissenschaften. Die Forschenden, die sich mit der Analyse der Paneldaten befassen, gehören zum Forschungsnetz «*Leben in der Schweiz*», sind dort in Themengruppen zusammengeschlossen und tauschen ihr

⁸ SPP Zukunft Schweiz, Phase 2, 2000 (Vorwort).

methodisches Wissen sowie ihre Analyse- und Publikationserfahrung untereinander aus.

System der Personenerhebungen in der Schweiz (SYPER des BFS)

Die vom BFS im Jahre 2000 eingesetzte Task Force System Personenerhebungen (SYPER) untersucht die bestehenden Befragungen bezüglich aktueller und noch nicht abgedeckter Bedürfnisse der öffentlichen Statistik. Die «Konzeption, Organisation und Durchführung von Datenerhebungen» gehört zu den Kernkompetenzen des Bundesamtes für Statistik (BFS). Nebst den Direkterhebungen bei Betrieben und Institutionen führt das BFS seit einigen Jahren auch verschiedene sektorielle Grossbefragungen durch (Schweizerische Arbeitkräfteerhebung SAKE, Einkommens- und Verbrauchserhebung EVE, Schweizerische Gesundheitsbefragung SGB, Mikrozensus Familie in der Schweiz, etc.). Diese thematisch orientierten Erhebungen decken wichtige Informationsbedürfnisse der öffentlichen Statistik und der Sozialberichterstattung ab. Trotz der grossen Bedeutung dieser Haushalts- resp. Personenbefragungen gab es bisher kein umfassendes Konzept bezüglich Inhalt, Methode, Harmonisierung, Periodizität etc. der Erhebungen.

Neben dem BFS führen noch andere Institutionen – insbesondere sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtungen – Erhebungen bei Haushalten durch. Das wichtigste sozialwissenschaftliche Projekt ausserhalb des BFS ist momentan das Schweizer Haushaltspanel (SHP).

Der Bericht SYPER kommt zu folgenden Schlüssen und Empfehlungen⁹:

Es zeigt sich, dass folgende Themenbereiche noch ungenügend abgedeckt sind:

- *Lebensbedingungen und Einstellungen*: Umwelt, Wohnen, Zeitverwendung, Soziale Netze, Umgang mit Informationstechnologie, subjektive Einstellungen und Zufriedenheit.
- *Wirtschaftliche Lage der Haushalte und Soziale Sicherheit*: Einkommens- und Vermögensverteilung, Informationen zur sozialen Sicherheit der Bevölkerung.
- *EU-SILC*: Bedürfnisse des EU Projektes „Statistics on Income and Living Conditions“

Das SHP wurde von der Task Force in das System der Personenerhebungen aufgenommen, weil:

- das SHP am besten geeignet ist, die Bedürfnisse der EU-SILC-Statistik abzudecken,
- das SHP in idealer Weise das Informationsangebot der Erhebungen des BFS ergänzt.

Die Anpassung des bestehenden SHP an die Bedürfnisse des SYPER hätte jedoch drastische *inhaltliche* (Kürzung oder Aufgabe bestehender Befragungsmodule) und *methodische* Konsequenzen (Priorität der Querschnitts- gegenüber der jetzigen Längsschnittperspektive).

⁹ Der Bericht ist am 18. März 2002 verabschiedet worden.

***Auftrag zur Verbesserung der Statistik der Altersvorsorge (Versichertenstatistik);
Bedürfnisse aus dem Bereich der sozialen Sicherheit.***

Mit der Zustimmung zur Motion «Altersvorsorge. Verbesserung der Statistik» des Nationalrates und zur gleichlautenden Empfehlung des Ständerates hat das Parlament einen Informationsauftrag erteilt, den das BFS zu erfüllen hat. Im Vordergrund steht der Aufbau einer Versichertenstatistik über die Altersvorsorge der aktiven Bevölkerung, das Zusammenspiel der drei Säulen, die Einkommenssituation der Rentnerinnen- und Rentnerhaushalte sowie der Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand. Die Motion «Altersvorsorge. Verbesserung der Statistik» stellt das bisher letzte Glied einer ganzen Reihe von parlamentarischen Vorstössen dar, welche die Berichterstattung zur Sozialen Sicherheit sowie einen Ausbau der Statistik der sozialen Sicherheit verlangen.

Die Versichertenstatistik sieht vor, Haushalts- und Personendaten über die Einkommens- und Versicherungssituation direkt zu erheben und mit Steuer- und Sozialversicherungsdaten zu kombinieren. Zwischen der Versichertenstatistik und dem Projekt EU-SILC bestehen viele Gemeinsamkeiten, vor allem im Bereich der Einkommens- und Vermögenssituation der Haushalte.

Die Sektion Soziale Sicherheit ist bei der Vorbereitung einer Versichertenstatistik bereits weit fortgeschritten. So hat eine Tagung zu diesem Thema stattgefunden,¹⁰ die Revision der Pensionskassenstatistik, in deren Rahmen die Versichertenstatistik aufgebaut wird, ist im Gang,¹¹ das Mandat von Widmer und Schmid hat die inhaltlichen Grundlagen gelegt¹² und die Sektion hat ihre personellen Ressourcen im Hinblick auf die Verbesserung der Statistik der Altersvorsorge bereits ausgebaut.

European Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC)

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ersetzt nach 2002 das Europäische Haushaltspanel als primäre Datenquelle der EU für das systematische Erstellen von Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (Beschluss der Jahresversammlung der Direktoren für Sozialstatistik, 1999). Die Rahmenbedingungen und Anforderungen werden in mehreren Verordnungen der EU-Kommission festgeschrieben. Das SILC bezweckt die jährliche Aufbereitung von repräsentativen Daten in allen EU Ländern. Zentral geht es um das Monitoring von Armut und sozialer Ausgrenzung auf nationaler und auf EU-Ebene:

«Das allgemeine Ziel von EU-SILC (Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen) ist die Erstellung aktueller und vergleichbarer Querschnitt- und

¹⁰ Fluder, Robert; Nolde, Marion; Wagner, Antonin (Hrsg.): Sozial Sicherheit im Alter. Informationsbedarf – heute und morgen, Neuchâtel 2001.

¹¹ Revision der Pensionskassenstatistik. PK 2002ff. Grobkonzept, Neuchâtel 1999.

¹² Widmer, Rolf/Schmid, Hans: Erarbeitung der methodischen Grundlagen und Erstellung eines Konzeptes für eine Versichertenstatistik im Bereich der Altersvorsorge, St. Gallen 2001a (Zwischenbericht) und 2001b (Schlussbericht).

Längsschnittdaten über Einkommen sowie über den Umfang und die Zusammensetzung von Armut und sozialer Ausgrenzung auf nationaler Ebene und auf EU-Ebene¹³.

Das Hauptgewicht von SILC liegt auf repräsentativen Querschnittsdaten für Haushalte und alle Personen in diesen Haushalten; zusätzlich soll eine Teilstichprobe von Haushalten und Personen soll longitudinal über mindestens 4 Jahre weiterverfolgt werden.

EU-SILC sieht eine gewisse Flexibilität bei der Nutzung der Datenquellen durch die Integration von Erhebungs- und Registerdaten vor. Neu beginnenden Ländern wird ein integrales Gesamtkonzept auf der Basis eines rotierenden Panels angeraten.

EU-SILC weist viele Gemeinsamkeiten auf mit den Zielsetzungen eines «comprehensive survey» - wie das SHP eines ist - zur Abdeckung der Informationsbedürfnisse im Bereich «Lebensbedingungen». Ausserdem besteht ein grosser Überschneidungsbereich zur geplanten schweizerischen Versichertenstatistik.

Die Beteiligung der Schweiz am EU-SILC¹⁴ ist sowohl ein statistisches Anliegen im Zusammenhang mit der Harmonisierung der Schweizerischen Statistik mit den Auflagen von EUROSTAT, wie auch eine politische Forderung zum besseren Verständnis der besonderen Position der Schweiz im europäischen Raum. Weiter empfiehlt die EU den Beitrittsländern, gleichzeitig mit der Datenerhebung im Jahre 2004 zu beginnen. Die EU-Kommission wird voraussichtlich noch in diesem Jahr die entsprechende Verordnung verabschieden.

4. Aufbau, Instrumente und Stichproben

Das Projekt «Leben in der Schweiz 2020» soll einen gemeinsamen Datensatz für wissenschaftliche und öffentliche Interessen generieren mit einem weitgehend identischen Erhebungsinstrument. Dieser Datensatz beinhaltet sowohl eine querschnitts- als auch eine längsschnittorientierte Komponente, wobei die Abgrenzung zwischen den beiden Komponenten fließend ist. Inhaltlich wird die Längsschnittkomponente den Fragenkatalog des SHP weiterverfolgen. Bei der Querschnittskomponente wird das Schwergewicht auf den EU-SILC Indikatoren und der Versichertenstatistik liegen. Es ist aber das Ziel die Zahl der Variablen, die sowohl im Längs- als auch im Querschnitt erhoben werden, so gross als möglich zu halten.

Die längsschnittorientierte Komponente wird vom SHP abgedeckt, während die querschnittsorientierte durch die Ergänzung des SHP mit einem rotierenden Panel CH-SILC gewährleistet wird. Die Unterscheidung von Querschnitts- und Längsschnittkomponenten ist notwendig, weil sie unterschiedliche Anforderungen an das

¹³ Rat der Europäischen Union, Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen, Interinstitutionelles Dossier 2001/0293 (COD), 19. Dezember 2001 (01.01), S. 20 EUROSTAT ist für Richtlinien zum Output verantwortlich, die statistischen Ämter der einzelnen Länder für die Durchführung.

¹⁴ Das EU-SILC Projekt soll vom Europäischen Parlament im Herbst 2002 verabschiedet werden; endgültige verbindliche Vorlagen werden dann in verschiedenen Reglementen der EU-Kommission enthalten sein. DAS JOINT VENTURE PROJEKT „LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020“ ist so konzipiert, dass die voraussichtlichen Anpassungsanforderungen seitens der EU noch problemlos berücksichtigt werden können.

Umfragedesign beinhalten, aber auch unterschiedliche Möglichkeiten der Auswertung resultieren. So sind z.B. die Ansprüche an den Umfang der Stichproben über die Zeit zwischen den beiden Komponenten verschieden. Zudem erlaubt die querschnittsorientierte Komponente den differenzierten Einsatz verschiedener Befragungsmodulare und –instrumente, die bei einer längsschnittorientierung nicht möglich sind. Zum Beispiel müssen regelmässige, zeitaufwändige schriftliche Befragungen, oder Befragungen zu heiklen Themen bei einer Panel-Stichprobe vermieden werden, um längerfristig die Partizipationsraten nicht zu gefährden.

Um die längsschnittorientierte Komponente über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten, soll die Stichprobe des SHP im Jahre 2004 wieder auf 5000 Haushalte aufgestockt werden. Der querschnittsorientierten Komponente des gemeinsamen Projekts soll dadurch Rechnung getragen werden, dass die SHP-Stichprobe um zusätzlich 5000 Haushalten erweitert wird. Somit umfasst die gesamte Stichprobe (längs- und querschnittsorientiert) 10'000 Haushalte. Durch dieses Vorgehen ergeben sich bedeutende Synergien bezüglich der Datenbeschaffung, dem Know-how, den Auswertungsmöglichkeiten für Wissenschaft und Statistik, der Qualität der zusammenfassenden Statistiken und der Kosten. Dies wird sich insbesondere auch positiv auf die Qualität und den Umfang der Sozial- und Armutsberichterstattung auswirken.

Befragungsinstrumente

Damit diese Synergien vollumfänglich zum Tragen kommen, werden die zusätzlichen 5000 Haushalte der Querschnittskomponente (CH-SILC) als rotierendes Panel in die bestehende Längsschnittkomponente (SHP) integriert. Ein rotierendes Panel lässt den Einsatz von zusätzlichen Instrumenten, wie z.B. schriftlichen Befragungen, zu und deckt damit die zusätzlichen, querschnittsorientierten Bedürfnisse der öffentlichen Statistik ab, von denen auch die Wissenschaft profitieren wird. Die Kombination der Längs- und Querschnittskomponente ermöglicht konkret:

- für den repräsentativen Querschnitt
 - die jährliche Auswertung der Daten der gemeinsamen Variablen aufgrund von 7'500-10'000 Haushalten,
 - die Auswertung der aus zusätzlichen Instrumenten (z.B. aus schriftlichen Befragungen) erhobenen Daten von maximal 5000 Haushalten;
- für den Längsschnitt
 - die Auswertung der Daten der gemeinsamen Variablen von ca. 3'500 Haushalten über eine Fünfjahresperiode (anstelle von 2'500) und eine höhere Anzahl Haushalte für kleinere Jahresintervalle.

Überdies kann auch EU-SILC von einer solchen Zusammenführung profitieren, indem SILC-Variablen durch Einbezug weiterer Sozialindikatoren in einem umfassenderen Kontext analysiert werden können.

Die zu erhebenden Daten beruhen auf der jährlich wiederholten telefonischen Befragung aller Mitglieder von 10'000 gesamtschweizerisch repräsentativen Haushalten, sowie auf schriftlichen Zusatzbefragungen und Informationen aus administrativen Registern.

Die zentralen Themenbereiche sind: Lebensbedingungen (Lebensstandard, Einkommen und Vermögen der Haushalte), Position aller Personen auf dem Arbeitsmarkt (Erwerbstätigkeit, persönliche Einkommen und Quellen, Anlagen und Ersparnisse), soziale Netzwerke (verfügbare praktische Hilfe und emotionale Unterstützung, Beteiligung am sozialen und politischen Leben), Soziale Sicherheit (Anwartschaften und Leistungen der Altersvorsorge), Gesundheit (Gesundheitszustand, Beschwerden, alltägliche Behinderung, Arztbesuche und Medikamentenkonsum), und Lebensqualität (Zufriedenheit mit der Arbeit, dem Familienleben, dem Einkommen, Zufriedenheit mit sich selbst, Lebensqualität).

Die folgenden zwei Graphiken zeigen in unterschiedlicher Form, wie sich die Variablentypen auf die Längs- und Querschnittskomponenten der gemeinsamen Datenerhebung verteilen. Die gemeinsamen Variablen der beiden Komponenten (SHP / CH-SILC) werden voraussichtlich zwischen 20 und 30 Minuten der insgesamt 40-minütigen CATI-Befragungszeit ausmachen.

- *Die erste Graphik* zeigt zusammenfassend die Benutzung der unterschiedlichen Datenerhebungsmethoden und den Inhalt der erhobenen Daten auf. Darin wird deutlich, dass die unterschiedlichen Datenerhebungsmethoden differenziert angewendet werden können, entsprechend den Anforderungen der vorwiegend Längs- und Querschnittskomponenten.
- *Die zweite Graphik* zeigt auf, wie das JOINT VENTURE PROJEKT konkret aussehen wird.

Die hier vorgesehene Befragungszeit von ca. 50 Minuten stellt sicher eine obere Grenze dar. Es wird Aufgabe der durchzuführenden Konzeptarbeiten sein, das Optimum festzulegen zwischen

- dem erforderlichen Informationsgehalt der Befragungen (und damit der Interviewdauer),
- der für einzelne Variablen zu erzielnden Stichprobengrösse (und damit dem Umfang des gemeinsamen Fragebereiches)
- und den anfallenden Kosten

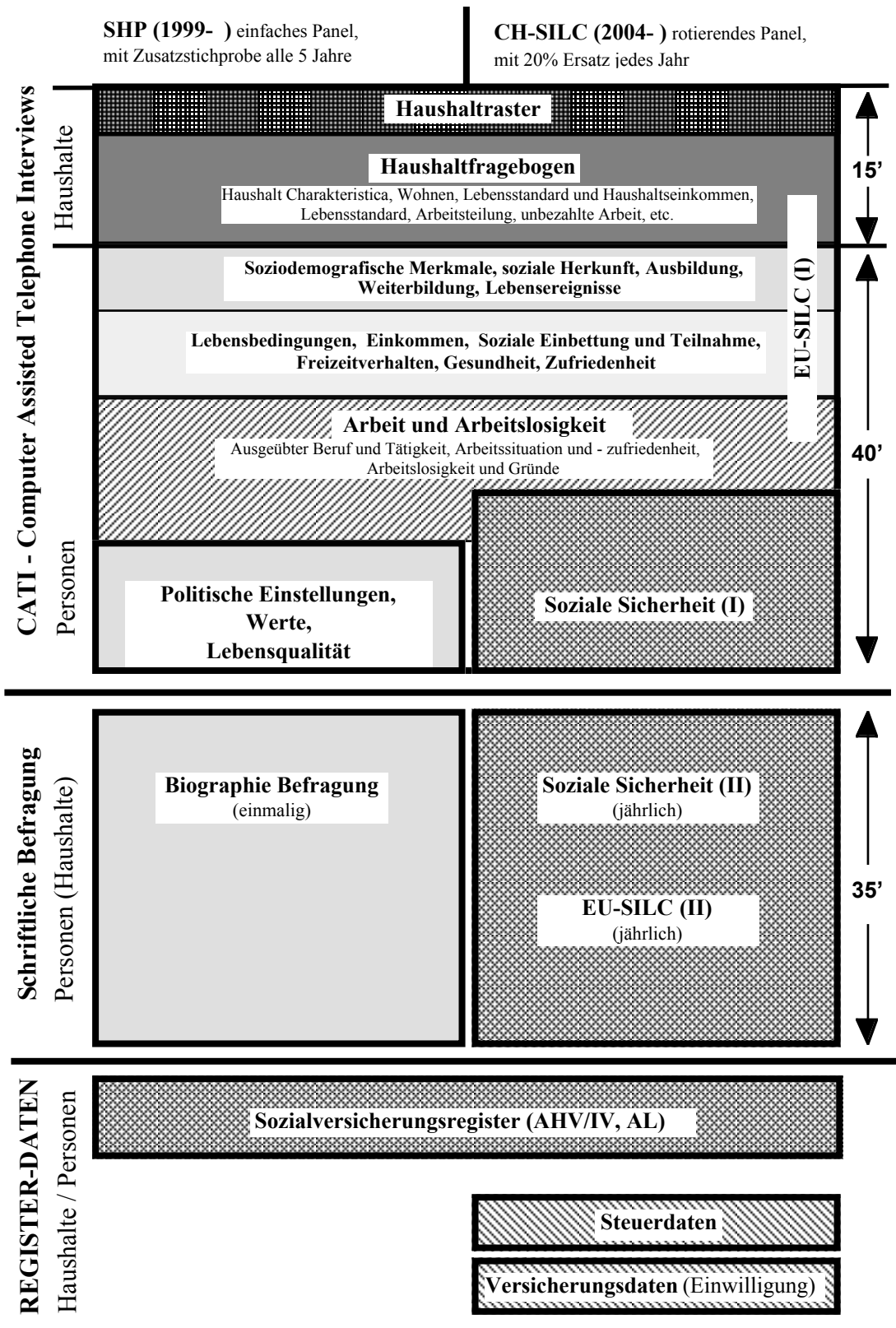
Bei einer eventuellen Reduktion der Interviewdauer - und damit der Belastung der Befragten sowie der Kosten - stellen die Minimalanforderungen von SILC den Ausgangspunkt dar.

Graphik 1: Dominante Längsschnitt- und Querschnittskomponenten und Befragungstypen*

Datenerhebungsmethode	Längsschnitt Komponente	Querschnitt Komponente
CATI Haushalte und Personen	SYPER-Kernvariablen	
	Längsschnitt nach SHP und EU-SILC (panel und CATI-taugliche Variablen)	
	Querschnitt nach SHP und EU-SILC (panel und CATI-taugliche Variablen)	
	SHP-spezifische Variablen	Versichertenstatistik (Sozialversicherungsbeiträge und –leistungen, Altersrücktritt, Vermögensverhältnisse)
Schriftliche Befragung (Personen)	Biographische Angaben	Schriftliche Ergänzungsbefragung Versichertenstatistik (Einkommenskomponenten, Vermögensverhältnisse) EU-SILC (zusätzliche Informationen nach Bedarf)
Registerdaten (Personen)	Sozialversicherungsregister	
	Steuerdaten	
		Versicherungsdaten (Einwilligungspflichtig)

* Die grau-schattierten Erhebungsinstrumente und thematische Module sind identisch. Die weiss-schattierten sind unterschiedlich.

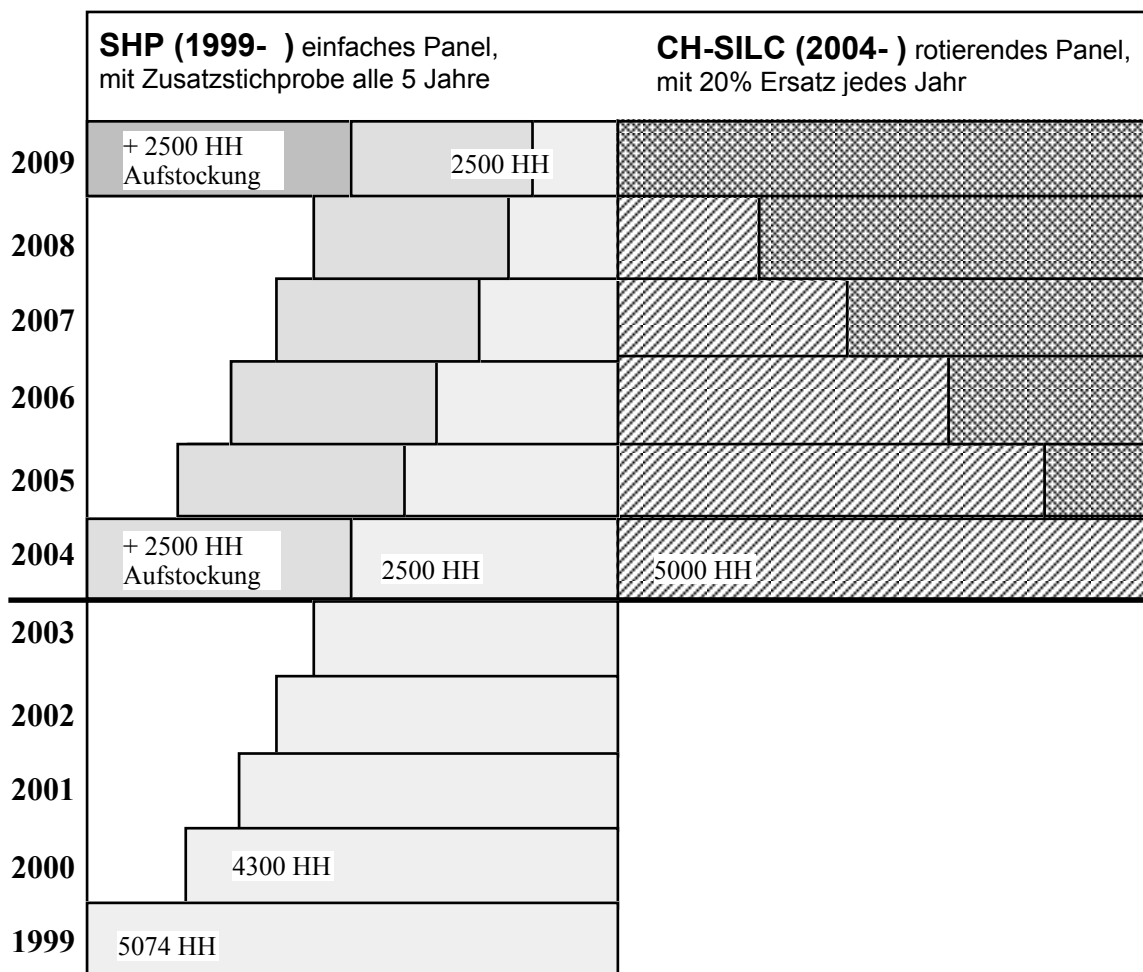
Graphik 2: Module der gemeinsamen Datenerhebung – SHP und CH-SILC



Zusammensetzung und Erneuerung der Stichprobe

Wie in der Graphik 3 dargestellt, soll das Projekt «Leben in der Schweiz 2020» mit einer Gesamtstichprobe von 10'000 Haushalten beginnen. Die 10'000 Haushalte bestehen aus den ursprünglich verbleibenden Haushalten des SHP, einer Aufstockung der SHP Stichprobe auf 5000 und deren Ergänzung um weitere 5000 Haushalte. Während beim SHP alle fünf Jahre die Stichprobe aufgestockt wird und damit eine langfristige longitudinale Perspektive ermöglicht wird, sichern die 5000 Haushalte des rotierenden Panels die (vorwiegend) querschnittsorientierte Perspektive. Das rotierende Panel behält seine ursprüngliche Stichprobenzahl, indem jedes Jahr 20% der Stichprobe ausgewechselt werden. Damit ist ein repräsentativer Querschnitt jährlich aktuell gewährleistet. Durch den Zusammenschluss mit der SHP-Stichprobe stehen für Querschnittsanalysen mehr Haushalte zur Verfügung, als jene 5000, welche zur Gewährleistung der Querschnittsaspekte notwendig sind. Auch die Längsschnittanalysen können – mindestens über eine Fünfjahresperiode – auf einer grössere Anzahl Haushalte basieren.

Graphik 3: Jährlich effektiv befragte Haushalte und Personen sowie periodische Aufstockung und Erneuerung der Stichproben



5. Vorgehen, Zeitplan und Budget

Vorgehen

Das Projekt «Leben in der Schweiz 2020» steht im wesentlichen auf zwei Pfeilern:

- *Gemeinsame Trägerschaft*: Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerischer Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung (SNF) und Université de Neuchâtel (UniNE) .
- *Geteilte Kosten*: Des BFS und der SNF übernehmen Sach- und Personalkosten (siehe Budgetvorschlag unten), die UniNE die Infrastrukturkosten (Büroräumlichkeiten und Informatikinfrastruktur für SHP Mitarbeiter).

Die Projektorganisation steht noch offen. Die verschiedenen Möglichkeiten der operativen Projektverantwortung sowie die konkrete Arbeitsteilung zwischen den einschlägigen Sektionen des BFS und dem SHP-Team des SNF sind noch abzuklären (z.B. beschränkter Leistungsauftrag des BFS an das SHP-Team für die Durchführung der Grossbefragung, Plausibilisierung der Daten beim BFS, etc.).

Zeitplan

Das hier skizzierte JOINT VENTURE PROJEKT basiert auf der gemeinsamen Durchführung des Schweizer Haushaltspanels seit 1998 sowie einer bereits Anfangs 2001 begonnenen Diskussion der beiden Partner um die künftigen Bedürfnissen der öffentlichen Statistik (Lebensbedingungen, Versichertenstatistik, EU-SILC-Entwicklungen).

Die konzeptuellen Vorarbeiten sind soweit gediehen, dass die erste Grossbefragung «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020» im Jahre 2004 erstmals durchgeführt werden kann.

Bei einem positiven Vorentscheid zur Finanzierung des JOINT VENTURES im Dezember 2002 können im Jahre 2003 die nötigen erhebungstechnischen Anpassungen, die detaillierte Ausarbeitung des Projekts und die Wahl des Befragungsinstitutes bewältigt werden.

Wann ?	Was ?	Wer ?
September 2002 - Dezember 2002	Konsultationsverfahren zum Projekt "LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020" bei Wissenschaft und Statistik	BFS / SHP
Januar 2003 - Mai 2003	Erarbeitung des endgültigen Konzeptes und der Instrumente der Datenerhebungen (inkl. definitive Anpassung an die verbindlichen EU-SILC Vorlagen)	SHP / BFS
Mai 2003 - Juni 2003	Diskussion und Entscheide bezüglich der organisatorischen und operativen Arbeitsteilung zwischen BFS und SHP	Steuerausschuss
Juni 2003 - September 2003	Ausschreibung an die Befragungsinstitute der SWISSINTERVIEW und im Raum EU	BFS / SHP

Wann ?	Was ?	Wer ?
Oktober 2003 - November 2003	Evaluierung der Offerten zur jährlich Durchführung der Grossbefragung	BFS / SHP
Dezember 2003	Wahl des Befragungsinstitutes (Zuschlag)	Steuerausschuss
Januar 2004 - März 2004	Programmierung der CATI Befragung	Befragungs-Institut
Mai 2004	Ziehung einer Stichprobe von 1500 Haushalten für den quantitativen Pretest	BFS
Mai 2004 - Juli 2004	Qualitativer und quantitativer Pretest mit Pretest-Stichprobe	SHP / BFS
August 2004	Ziehung der engültigen Stichprobe	BFS
September 2004 - April 2005	Durchführung der 1. CATI Befragung "LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020"	SHP / BFS

Budget

Das hier vorgestellte Vollkosten-Budget basiert auf den mehrjährigen Erfahrungswerten des BFS (ESPA-Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, SGB-Schweizerische Gesundheitsbefragung) und des SHP seit 1999.

Die erfolgreiche Durchführung des gemeinsamen Projektes kann dadurch gewährleistet werden, dass:

- 1) ein professionelles Projektmanagement besteht;
- 2) eine wissenschaftlich und statistisch solide Methodenberatung erfolgt und empirisch fundierte Methodenexperimente durchgeführt werden;
- 3) ein hochqualifiziertes und erfahrenes Befragungsinstitut engagiert wird;
- 4) eine saubere und benutzerfreundliche Aufbereitung der Daten gewährleistet ist;
- 5) eine aktive Teilnahme an den methodisch anspruchsvollen Auswertungen durch einen breiten Kreis an Personen aus Wissenschaft und öffentlicher Statistik besteht, wodurch die Ergebnisse in Publikationen, in wissenschaftlichen Zeitschriften sowie in den Gefässen der Sozialberichterstattung (z.B. Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Sozialbericht Schweiz, etc.) ihr Echo finden.
- 6) ein professionelles Datenmanagement aufgrund modernster Informatik-Technologien (einer Datenbank für Daten und Datendokumentation, inklusive gesicherter Online-Zugänge via Internet für registrierte Datenbenutzer).

Budget pro Jahr ab 2004 (Vollkosten-Budget)^{15 16}

	Budgetposten	Anzahl	Fr.	Einheit	Total
1	Leitung				Fr 480,000
	Leiter(in)	1	Fr	180,000	Fr 180,000
	Stv. Leiter(in)	1	Fr	160,000	Fr 160,000
	Sekretariat	2	Fr	70,000	Fr 140,000
2	Methoden				Fr 350,000
	Beratung intern /extern	1	Fr	150,000	Fr 150,000
	Methodenexperimente	2	Fr	100,000	Fr 200,000
3	Datenbeschaffung				Fr 3,320,000
	CATI-Befragung				
	10'000 Haushalte (15 Minuten)	10000	Fr	60	Fr 600,000
	18'000 Personen (40 Minuten)	16000	Fr	120	Fr 1,920,000
	Anreize zur Teilnahme	16000	Fr	20	Fr 320,000
	Schriftliche Zusatzbefragung	16000	Fr	30	Fr 480,000
4	Aufbereitung der Daten				Fr 520,000
	Plausibilisierung	2	Fr	120,000	Fr 240,000
	Dokumentation	1	Fr	130,000	Fr 130,000
	Gewichtungen	1	Fr	150,000	Fr 150,000
5	Auswertungen der Daten				Fr 600,000
	Wissenschaftliche Betreuung	2	Fr	150,000	Fr 300,000
	Sozialberichterstattung	2	Fr	150,000	Fr 300,000
6	Datenmanagement und Informatik	2			Fr 280,000
	Datenbankspezialist	1	Fr	140,000	Fr 140,000
	Datenmanager	1	Fr	140,000	Fr 140,000
	Total				Fr 5,550,000

Die vorgesehene Kostenaufteilung entspricht dem geschätzten realen Aufwand für die beiden Hauptkomponenten (CH-SILC und SHP) des JOINT VENTURES:

- Schweizerischer Nationalfonds (SNF): 2,000,000 Fr.
- Bundesamt für Statistik (BFS): 3,550,000 Fr.

Die höheren Kosten für CH-SILC sind bedingt durch die mittelfristig höhere Aufwendungen für ein rotierendes Panel, die komplexeren Qualitätsansprüche durch EU-SILC sowie die Investitionskosten, welche in den ersten Jahren anfallen.

¹⁵ Die Kosten für getrennte Gefässe zur Abdeckung der wissenschaftlichen und öffentlich statistischen Interessen beliefen sich für das einfache Panel SHP auf 2 Mio. Franken und für das BFS auf 4,4 Mio. SFr. jährlich. Das gemeinsame Projekt ermöglicht für das BFS eine Kosteneinsparung von nahezu 1 Mio. SFr. jährlich.

Für den SNF liegt der Gewinn der Zusammenarbeit hauptsächlich bei der verbesserten Repräsentativität im Querschnitt und den erhöhten Fallzahlen.

¹⁶ Die Beschaffung der Steuer- und Versichertendaten aus Registern ist nicht inbegriffen, da sie verschiedene Ressorts des BFS gleichzeitig betrifft und deren Kosten im Rahmen des regulären Budgets des BFS bestritten werden.

Da es sich für die beiden Partnerinstitutionen um eine neue Aufgabe handelt, wird die Finanzierung nicht aus bestehenden Mitteln bestritten, sondern aus den für die Budgetperiode 2004-2007 zusätzlich gesprochenen finanziellen Mitteln (für das SHP: im Rahmen der Förderung von Forschungsinfrastrukturen durch den SNF; für Lebensbedingungen, Versichertenstatistik und EU-SILC beim BFS¹⁷).

Das JOINT VENTURE "LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020" wird nicht auf Kosten von bereits bestehenden Projekten und Aufgaben bestritten, sondern mit neuen finanziellen Mitteln, um den neuen schweizerischen und europäischen Aufgaben zu entsprechen.

6. Alternative Szenarien

Die aktuell vorhandenen Informationen lassen erkennen, dass beim EU-SILC eine klare Priorität in der Bereitstellung von aktuellen und vergleichbaren Querschnittsdaten eingeräumt wird (dies war zum Zeitpunkt der Berichterstellung SYPER noch nicht so deutlich). Um die EU-SILC Anforderungen, aber auch die anderen vom BFS geäusserten Bedürfnisse v.a. im Querschnitt abzudecken, schlägt SYPER die Umwandlung des SHP (ein einfaches Panel) in ein rotierendes Panel mit einer Stichprobengrösse von 7'000 befragten Personen vor (was ca. 4'450 Haushalten entspricht). Abgesehen von der Veränderung des Charakters des einfachen Panels durch die Umwandlung in ein rotierendes Panel, ist diese Stichprobengrösse für eine querschnitts-orientierte Befragung zu klein, da sie kaum Analysen zu u.a. vom EU-SILC geforderten Subpopulationen (z.B. Sprachregionen) oder Thematiken (Arbeitsberichterstattung) zulässt. Die Erfahrungen des SHP zeigen ausserdem, dass die Ausgangsstichprobe auch für Längsschnittanalysen zu klein ist, vor allem im Verlauf der Zeit.

Ausgehend von dieser Beurteilung der Situation ergeben sich folgende alternative Szenarien.

Das JOINT VENTURE «Leben in der Schweiz 2020»

Das in diesem Bericht vorgestellte JOINT VENTURE stellt eine win-win Situation für Wissenschaft und öffentliche Statistik dar. Es bestehen aber andere mögliche Szenarien:

Keine Zusammenarbeit: Das BFS baut ein eigenes Instrumentarium auf, das SHP führt das Panel selbständig weiter.

Das BFS baut ein eigenes Instrumentarium zur Befriedigung der öffentlich statistischen Interessen auf. Um die Bedürfnisse der Versichertenstatistik sowie der Lebensbedingungen und auch des EU-SILC seriös abdecken zu können (insbesondere die Querschnittsrepräsentativität), muss von einer Stichprobe von mindestens 7'500 Haushalten ausgegangen werden, was ca 12'000 Personen ausmacht. Zum einen müsste

¹⁷ Beim Bundesamt für Statistik sollen die Personalkosten mit teilweise bereits angestellten Fachpersonen bestritten werden.

das ganze Instrumentarium neu aufgebaut werden, zum andern wäre dies mit erheblichen Mehrkosten verbunden¹⁸.

Das SHP erhält die für ihre Weiterführung benötigten finanziellen Mittel nicht

- Das BFS «kauft» das SHP ein. Da die Bedürfnisse der öffentlichen Statistik in einigen Bereichen verschieden sind von denen der Wissenschaft, müsste davon ausgegangen werden, dass das SHP thematisch abgeändert und auch in zeitlicher Hinsicht von einem einfachen in ein rotierendes Panel umgebaut würde. Dies hätte zur Folge, dass die bereits bestehenden und absehbaren Interessen der sozialwissenschaftlichen Forschung bestenfalls sekundär berücksichtigt würden.
- Das SHP existiert nicht weiter und das BFS baut sich ein eigenes Instrumentarium auf. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und öffentlicher Statistik wäre nicht mehr unmittelbar gegeben.

Das BFS investiert keine zusätzlichen Mittel, um die öffentlich statistischen Bedürfnisse abzudecken

Das SHP kann die längsschnittsorientierten Bedürfnisse von EU-SILC weitgehend abdecken (Lebensbedingungen, per CATI befragbare Einkommensverhältnissen). Die querschnittsorientierten Bedürfnisse der öffentlichen Statistik und des EU-SILC bleiben auf der Strecke.

Sofern der SNF das SHP ab 2004 weiterfinanziert, bleiben die zentralen Interessen der sozialwissenschaftlichen Forschung gewahrt.

7. Eine zukunftsweisende Vision der institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Statistik und den Sozialwissenschaften in der Schweiz

Das JOINT VENTURE PROJEKT "Leben in der Schweiz 2020" deckt die aktuellen und künftigen Bedürfnisse der öffentlichen Statistik und der Sozialwissenschaften in der Schweiz ab und garantiert optimale Synergien:

- a. *Vorteile für die Sozialwissenschaften:* Die Abdeckung der, für die Sozialwissenschaften zentralen, thematischen Bereiche «Lebensbedingungen», «Arbeitsmarkt», «soziale Netzwerke», «Einstellungen und Werte» ist gewährleistet. Es besteht eine genügende grosse Stichprobe und die damit verbundene Repräsentativität der Daten und lässt auch Auswertungen für relativ kleine Untergruppen zu. Die bestmögliche Qualität der erhobenen Daten, sowie nationale und internationale Vergleichbarkeit ist gewährleistet und es besteht die Garantie einer langfristigen Durchführung der Datenerhebung und damit der Wahrung des Längsschnitt-

¹⁸ Analog zum Budget des joint ventures wurde ein Budget für diesen Fall gerechnet. Die Kosten belaufen sich in diesem Fall auf ca. SFr. 4'450'000.

charakters eines echten, (nichtrotierenden) Panels. Es besteht eine Unterstützung der Forscher bei methodischen Fragen (z.B. Stichprobenziehung, Gewichtungen).

Dieser Mehrwert für die Sozialwissenschaften ergibt sich ohne zusätzliche Kosten für den SNF.

- b. *Vorteile für die öffentliche Statistik*: Sie kauft sich wissenschaftliches und methodisches Know-how ein, die operative Flexibilität des SHP sowie eine längerfristige Partnerschaft mit den Sozialwissenschaften bei der Auswertung der Daten (Sozialberichterstattung). Überdies ergibt sich eine *Kosteneinsparung* von ungefähr 1 Mio. SFr. jährlich im Budget des BFS.

Das JOINT VENTURE «LEBEN IN DER SCHWEIZ 2020» schafft eine win-win-Situation für alle beteiligten Partner und ist damit wegweisend für die langfristige Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden *Informations-Infrastruktur für die Schweiz*. Diese besteht in einer gemeinsamen Strategie der Datenerhebung, mit dem Ziel, die Datenbedürfnisse von Wissenschaft und Statistik auf hohem Qualitätsniveau, ökonomisch effizient und unter grösstmöglicher Schonung der Befragten zu erfüllen^{19 20}. Das JOINT VENTURE bildet einen wichtigen Schritt bei der Umsetzung der vom BFS und vom SNF gemeinsam unterzeichneten «Grundsätze der Zusammenarbeit von Sozialwissenschaften und Staat im Bereich der Statistik».²¹

Last but not least kommt das JOINT VENTURE dem im Statistikgesetz verankerten Grundsatz nach, mit der Wissenschaft zusammenzuarbeiten und nach Möglichkeit ihren Informationsbedürfnissen Rechnung zu tragen (431.01 Art.3.3) und Forschungsvorhaben von nationaler Bedeutung zu unterstützen (431.01 Art.3.2c).

Neuchâtel, den 17. Mai 2002

¹⁹ Siehe dazu das Positionspapier des Bundesamtes für Statistik, 2001, STATISTIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN – DATENSTRATEGIE, Positionspapier im Hinblick auf die Botschaft des BFT (am 20. September 2001 von der GL BFS verabschiedet):

“Direkterhebungen (...) sind sehr kostenintensiv. Zudem macht sich in einem kleinen Land die Belastung der Befragten sehr rasch bemerkbar und kann sich in einer zunehmenden Antwortverweigerung auswirken. Eine enge Abstimmung der Erhebungen drängt sich deshalb auf. Dabei geht es nicht nur um das Vermeiden von Doppelspurigkeiten. Es geht auch und besonders um das Erzielen von Synergien, indem Inhalte aufeinander abgestimmt und Datensätze miteinander vergleichbar gemacht werden. Zudem ist vorhandenes technisches Know-how effizient einzusetzen und mögliches operatives Rationalisierungspotential zu realisieren” (S. 2).

²⁰ *Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur*. Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, Berlin 2001.

²¹ Haug, W. u.a. 1998. Statistik im Dienste der Öffentlichkeit. Bern: BFS. S. 387-391.

Quellen

- Buhmann, Brigitte et al. (2002), Schlussbericht der Task Force System Personenerhebungen (SYPER), Bundesamt für Statistik, März 2002 (am 18. März 2002 durch die GL verabschiedet).
- Brigitte Buhmann (2001): Registeroffensive und statistische Integration; Eine neue Strategie der Datenbeschaffung für die öffentliche Statistik im nächsten Jahrzehnt! BFS Neuchâtel
- Bundesamt für Statistik, 2001, STATISTIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN – DATENSTRATEGIE, Positionspapier im Hinblick auf die Botschaft des BFT (am 20. September 2001 von der GL BFS verabschiedet)
- Fluder, Robert; Nolde, Marion; Wagner, Antonin (Hrsg.): Sozial Sicherung im Alter. Informationsbedarf – heute und morgen, Neuchâtel 2001.
- Haug, W. u.a. 1998. Statistik im Dienste der Öffentlichkeit. Bern: BFS.
- Höpflinger, François, Maria Charles and Annelies Debrunner (1991), *Familienleben und Berufsarbeit. Zum Wechselverhältnis zweier Lebensbereiche*, Zürich, Seismo.
- Leu, Robert E., Burri, Stefan, Priester, Tom (1997), *Lebensqualität und Armut in der Schweiz*, Haupt.
- Levy, René, Dominique Joye, Olivier Guye and Vincent Kaufmann (1997), *Tous égaux? De la stratification aux représentations*, Zürich, Seismo.
- SPP Zukunft Schweiz – Demain la Suisse – Switzerland: Towards the Future, Phase 2, 2000.
- Tillmann, Robin, Erwin Zimmermann, Monica Budowski, Boris Wernli, Annette Scherpenzeel, and Alexis Gabadinho (2001), *"Leben in der Schweiz". Schweizer Haushaltspanel 1999-2003. Projektinformation*, BFS aktuell, Neuchâtel, Bundesamt für Statistik (Bestellnummer: 440-0100).
- Widmer, Rolf/Schmid, Hans: Erarbeitung der methodischen Grundlagen und Erstellung eines Konzeptes für eine Versichertenstatistik im Bereich der Altersvorsorge, St. Gallen 2001a (Zwischenbericht) und 2001b (Schlussbericht).

Neuenburg, 27. Mai 2002

Anhang: Module der Datenerhebung

Folgende Module der Datenerhebung kommen beim SHP und CH-SILC differenziert zur Anwendung:

	Module	SHP Longitudinale Komponent	CH-SILC Querschnittsk omponent	Bemerkungen
	Haushaltsraster			
RP	Zusammensetzung des Haushaltes			
RP	(Familien-)Beziehungen im Haushalt	ja	ja	
RP	Gesellschaftliche Rolle (Teilzeit, vollzeit, arbeitslos, pensioniert, studierend, Hausfrau/mann, etc)	ja	ja	
RP	höchster Bildungsabschluss	ja	ja	
RP	Nationalität	ja	ja	
RP	Zivilstand	ja	ja	
RP	Aufenthaltsbewilligung	ja	ja	
	Haushaltsfragebogen			
RP	Haushalt Characteristica	ja	ja	
RP	Wohnen	ja	ja	
RP	Qualität der Wohngegend	ja	ja	
RP	Lebensstandard	ja	ja	
RP	Arbeitsteilung	ja	ja	
RP	Einkommen*	ja	ja	* Für Uebereinstimmung mit SILC fehlen: - Kinderzulagen, - Einkommen aus Zinsen, - Dividenden oder - Einkommen aufgrund von angelegtem Kapital in Betrieben
RP	Mietzinsausgaben	ja	ja	
RP	Rückstand bei Einzahlungen	ja	ja	
RP	Minimales Einkommen	ja	ja	
RP	Unbezahlte Arbeit	ja	ja	
RP	Eingekaufte Dienstleistungen	ja	ja	
	PROXY für Kinder und Personen die nicht befragt werden können wegen Krankheit, Behinderung oder Abwesenheit			
RP	Gesundheitszustand	ja	ja	
RP	Betreuungsaufwand	ja	ja	
RP	Ausbildungsniveau	ja	ja	
RP	Arbeitstätigkeit	ja	ja	
RP	Einkommen	ja	ja	
RP	Einkommensquelle	ja	ja	
	Individueller Fragebogen			
I	Sozio-demografische Charakteristika	ja	ja	
I	Religionszugehörigkeit	ja	ja	
I	Veränderung von sozio-demografischen Charakteristika	ja	ja	
I	Lebensereignisse	ja	ja	
I	Gesundheit	ja	ja	

	Module	SHP Longitudinale Komponent	CH-SILC Querschnittsk omponent	Bemerkungen
I	Viktimisierung	ja	ja	
I	Ausbildung	ja	ja	
I	Weiterbildung im vorangegangenen Jahr	ja	ja	
I	Sprachen	ja	ja	
I	Arbeit	ja	ja	
I	Arbeitslosigkeit	ja	ja	
I	Situation von Jugendlichen bei ihrer Ausbildung (analog zu den Arbeitsfragen)	ja	ja	
I	Einkommen*	ja	ja	* Für Uebereinstimmung mit SILC fehlen: - Arbeitgeberbeiträge des Lohnes (employer's social insurance contribution - gross non-cash employee income - gross cash losses from self- employemnt - non-cash income from self- employment - survivors' benefits - Si
I	Soziale Einbettung: wahrgenommene soziale Unterstützung, Teilnahme an Organisationen, Vereinen, etc.	ja	ja	
I	Politische Einstellung und Werte	ja	ja	
I	Freizeitverhalten	ja	ja	
I	Soziale Herkunft	ja	ja	
I	Fragen zur individuellen Lebensqualität	ja	ja	
I	Zeitverwendung (teilweise vorhanden)	ja	ja	
Schriftliche Befragungen				
SB	Biographischer Zusatzfragebogen bei jeder Aufstockung	ja	nein	
SB	Soziale Sicherheit (Versichertenstatistik)	nein	ja	
SB	Lebensbedingungen, vertieft	nein	ja	
Register Daten				
RD	Abhängig von der Zugänglichkeit und der Datenschutz problematik	?	?	

- RP Angaben der Referenzperson
I Individuelle, persönliche Angaben
SB Schriftliche Befragung
RD Registerdaten